FRC - Delegationsreise nach Jerewan - Armenien

Bericht zur Delegationsreise

www.frc-world.org

Reisebericht zur Delegationsreise nach Armenien vom 31. März bis 4. April 2025

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Katastrophenschutz, Erdbebensicherheit und wissenschaftlicher Austausch reiste eine achtköpfige Delegation aus Deutschland zu einem mehrtägigen Besuch nach Armenien. Die Stationen der Reise waren die Städte Jerewan und Gyumri.

Die Delegation führte intensive Gespräche mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus Ministerien, Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Ergänzt wurde das Programm durch eindrucksvolle kulturelle Begegnungen, die den interkulturellen Dialog bereicherten.

Im Mittelpunkt des Besuchs stand der bilaterale Austausch zu zentralen Themen wie Katastrophen- und Brandschutz, Stadtentwicklung sowie Bau- und Ingenieurwissenschaften – mit besonderem Fokus auf die Erdbebensicherheit.

Organisiert wurde die Delegationsreise in bemerkenswert kurzer Zeit von nur drei Wochen in enger Zusammenarbeit mit der HAVATAMK-Stiftung unter der Leitung ihrer Vorsitzenden Gayane Apinyan – dafür gilt unser herzlicher Dank.

---

01. April 2025 – Ankunft in Jerewan & Gedenken

Ankunft am frühen Morgen

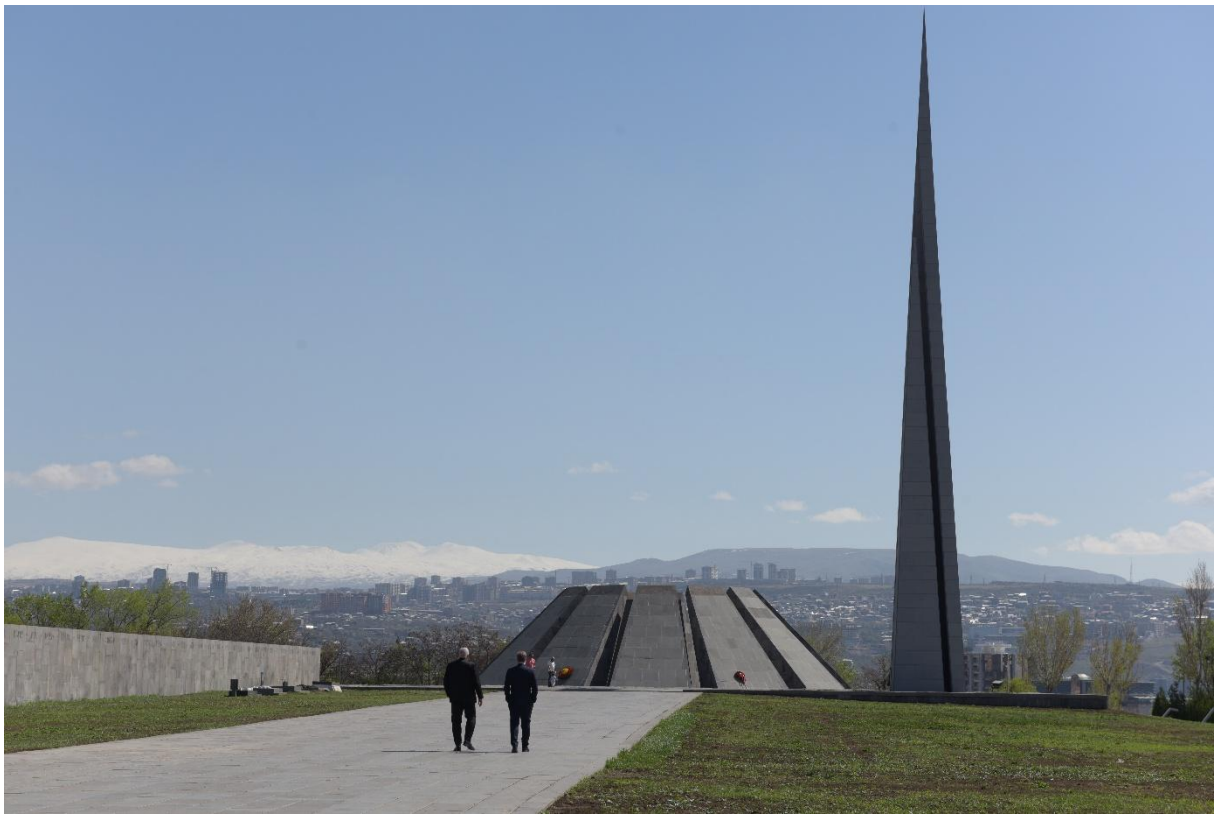
Um 03:35 Uhr morgens landete das Flugzeug der Delegation auf dem internationalen Flughafen von Jerewan. Trotz der frühen Stunde wurde die Gruppe herzlich empfangen – durch Frau Apinyan, Vorsitzende der HAVATAMK-Stiftung, sowie durch Prof. Dr. Mher Markosyan, einen der führenden armenischen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Seismologie.

Eine kurze Fahrt durch die noch nächtliche, aber stimmungsvoll beleuchtete Stadt führte zum zentral gelegenen Hotel Radisson Blu, wo der Check-in erfolgte und sich die Delegationsteilnehmer kurz erholen konnten.

Ein würdevoller Auftakt: Besuch des Tsitsernakaberd-Memorials

Der erste Programmpunkt war dem gemeinsamen Gedenken gewidmet. Die Delegation besuchte die Gedenkstätte Tsitsernakaberd, die an den Völkermord an den Armeniern zwischen 1915 und 1923 erinnert. In stiller Andacht legten die

Teilnehmenden weiße Rosen am Mahnmal nieder – ein bewegender Moment der tiefen Anteilnahme und des Respekts.



Anschließend wurde das angrenzende Genozid-Museum besucht, das mit einer eindrucksvollen Ausstellung die historischen Hintergründe, die systematische Verfolgung sowie die internationale Dimension der damaligen Ereignisse veranschaulichte. Die eindringliche Präsentation ermöglichte eine tiefgehende Auseinandersetzung mit einem Kapitel der Geschichte, das weit über Armenien hinaus Bedeutung besitzt.

Der Besuch weckte nicht nur Mitgefühl, sondern sensibilisierte auch für die Bedeutung historischer Verantwortung, des Erinnerns und des interkulturellen Dialogs – ein würdiger und verbindender Auftakt der Reise.

Begrüßung an der Nationalen Universität für Architektur und Bauwesen

Am Nachmittag wurde die Delegation offiziell an der Nationalen Universität für Architektur und Bauwesen (NUACA) in Jerewan empfangen. Die Begrüßung erfolgte durch Herrn Grigoryan, stellvertretender Minister für Stadtentwicklung, sowie durch den Rektor für internationale Beziehungen.

Frau Apinyan und Herr Hügin, Präsident der International Fire and Rescue Confederation e.V., richteten Grußworte an die Anwesenden.

In seiner Ansprache betonte Hügin die Bedeutung des gemeinsamen Erinnerns, aber auch des entschlossenen Engagements für eine widerstandsfähige und gerechte Zukunft. Er hob hervor, dass das Bewahren der Wahrheit und die Würdigung der Opfer die Grundlage für eine friedliche Gesellschaft bilden – und dass internationale Zusammenarbeit im Bereich des Katastrophenschutzes Ausdruck genau dieser Werte sei:

„Einer für alle, alle für einen – Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Mit diesen Worten rief er zu Solidarität und aktivem Miteinander auf. Seine Worte hinterließen bei den Zuhörenden sichtlich Eindruck und unterstrichen die emotionale wie fachliche Tiefe des Treffens.

Vorträge und wissenschaftlicher Austausch

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der deutschen Delegation folgte ein Vortrag von Gerd Friedsam, dem ehemaligen Präsidenten des Technischen Hilfswerks (THW). Er

berichtete eindrucksvoll über den THW-Einsatz nach dem Erdbeben in Armenien 1988, bei dem er selbst als Einsatzleiter vor Ort war.

Seine Ausführungen stießen auf großes Interesse und legten den Grundstein für einen lebendigen wissenschaftlichen Austausch.

Im anschließenden Fachkolloquium präsentierten renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus beiden Ländern aktuelle Forschungsergebnisse. Thematische Schwerpunkte waren u. a.:

- **Prof. Dr. Mher Markosyan**: Überwachung von Staudämmen und Unfallanalyse
- **Prof. Dr. Zaruhi Mamyan**: Sicherheitsaspekte beim städtebaulichen Wandel in Jerewan
- **Prof. Dr. Hovsep Petrosyan**: Geodynamik und vertikale Verschiebungen in Spitak (1910–2016)
- **Prof. Dr. Tigran Dadayan & Artashes Sargsyan**: Brückenmonitoring – Herausforderungen und Lösungen
- **Prof. Dr. Petros Hambardzumyan**: Hydraulische Nivelliertechniken
- **Prof. Dr.-Ing. Detlef Kuhl (Universität Kassel)**: Nichtlineare Simulationsmethoden zur Erdbebenanalyse
- **Prof. Dr.-Ing. Mathias Clobes (Universität Kassel)**: Vom abgespannten Stahlmast zum historischen Mauerwerksbasar - Erdbebenforschung an der Universität Kassel

Die Diskussionsrunde war geprägt von gegenseitigem Respekt, hoher fachlicher Kompetenz und echtem Interesse an nachhaltiger Kooperation – ein lebendiges Beispiel für eine internationale Zusammenarbeit.

---

02. April 2025 – Fachbesuch in Gyumri & Genusskultur in Jerewan

Der zweite Reisetag führte die Delegation nach Gyumri, die zweitgrößte Stadt Armeniens und eine seismologisch besonders sensible Region.

Dort stand ein Besuch des Seismologischen Instituts auf dem Programm. Die dortigen Wissenschaftler präsentierten ihre aktuellen Arbeiten zur Erdbebenfrühwarnung, Datenanalyse und seismischen Risikoabschätzung.

Nach der Rückkehr nach Jerewan wurde der Tag mit einem besonderen kulturellen Highlight abgerundet: dem Besuch der berühmten **ARARAT Brandy Factory** – ein Symbol armenischer Tradition und Handwerkskunst.

Die exklusive Führung bot faszinierende Einblicke in die Geschichte, Produktion und Philosophie der Marke. Bei einer abschließenden Verkostung konnte die Delegation die geschmackliche Vielfalt dieses Exportklassikers selbst erleben – ein genussvoller Kontrast zum technisch-wissenschaftlich geprägten Vormittag.

03. April 2025 – Ministerielle Gespräche & kultureller Ausklang

Ministerium für Stadtentwicklung

Der Tag begann mit einem offiziellen Besuch im armenischen Ministerium für Stadtentwicklung. Diskutiert wurden insbesondere Fragen zur Bauordnung und zur Implementierung europäischer Standards – mit besonderem Fokus auf den vorbeugenden Brandschutz. Die deutschen Delegationsmitglieder konnten wertvolle Erfahrungen teilen und konkrete Empfehlungen für strukturelle sowie technische Anpassungen geben.

ՔԱՂԱՔԱՇԻՆՈՒԹՅԱՆ ԿՈՄԻՏԵ

Ministerium für Katastrophenschutz

Im Anschluss stand ein Besuch im Ministerium für Katastrophenschutz auf dem Programm. Im Zentrum des Gesprächs: das Feuerwehr- und Rettungswesen in Armenien. Besonders erfreulich war das große Interesse an der Einführung eines freiwilligen Feuerwehrsystems nach deutschem Vorbild – basierend auf bürgerschaftlichem Engagement, qualifizierter Ausbildung und kommunaler Verankerung.

Ergänzend wurden eine moderne Leitstelle sowie eine städtische Feuerwache besichtigt, um sich ein Bild von Infrastruktur, Ausstattung und Organisation vor Ort zu machen.

Besuch in Garni und Geghard

Am Nachmittag begab sich die Delegation nach Garni, wo zunächst das Seismologische Observatorium besichtigt wurde. Anschließend führte der Weg zum nahegelegenen Kloster Geghard, das zum UNESCO-Welterbe zählt. Die spirituelle Kraft und architektonische Schönheit des in den Fels gehauenen Bauwerks hinterließen bei den Teilnehmenden einen bleibenden Eindruck.

Abendlicher Ausklang: Armenisch-Deutscher Freundschaftsabend

Den feierlichen Abschluss der Reise bildete ein Armenisch-Deutscher Freundschaftsabend. In warmherziger Atmosphäre wurden kulinarische Spezialitäten, traditionelle Musik und offene Gespräche genossen. Der Abend bot Raum für persönlichen Austausch, gemeinsames Reflektieren und konkrete Verabredungen für die künftige Zusammenarbeit. Ein würdiger Schlusspunkt einer ebenso intensiven wie inspirierenden Delegationsreise.

Schlusswort

Diese Delegationsreise nach Armenien war in vielerlei Hinsicht ein eindrucksvolles Beispiel gelebter internationaler Zusammenarbeit, geprägt von Fachlichkeit, Offenheit und gegenseitigem Respekt. Die Begegnungen mit den armenischen Partnern, die intensiven Gespräche sowie die Einblicke in Geschichte, Kultur und Wissenschaft des Landes haben bleibende Eindrücke hinterlassen und neue Wege für zukünftige Kooperationen eröffnet.

Ein besonderer Dank gilt Frau Gayane Apinyan und Herrn Prof. Mher Markosyan ohne deren unermüdliches Engagement diese Reise nicht in dieser Qualität hätte stattfinden können. Nachdem die ursprünglich eingeplante Dolmetscherin kurzfristig absagen musste, übernahm Frau Apinyan in bewundernswerter Weise selbst die vollständige Übersetzung - präzise und stets mit großem Einfühlungsvermögen. Diese außergewöhnliche Leistung verdient höchste Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank.

Mit ihrer Kompetenz, Herzlichkeit und Verlässlichkeit hat Frau Apinyan maßgeblich zum Gelingen dieser Delegation beigetragen – wir sagen:

Շնորհակալություն – Vielen Dank!